

Thomas BALKENHOL

Filmcutter, Autor und Mitbegründer von SinemaTürk

“Ich fühlte, dass das Türkische noch fehlte”

Als Absolvent der Münchner Filmhochschule kannte ich natürlich das türkische Kino (Metin Erksan, Ömer Lütfi Akad, Yilmaz Güney). Als Mitglied des griechischen Filmforums kannte ich auch die Aktivitäten der Mitglieder der Filmstadt München. Ich hatte das Gefühl, dass das Türkische dort noch fehlte. Ich dachte, wenn es in der Filmstadt eine griechische, eine italienische, eine lateinamerikanische Filmwoche gibt, sollte dort auch in der gleichen Form die türkische Kinokultur lebendig gemacht werden, und ich schlug vor, Mitglied in der Filmstadt München zu werden.

Unser erstes Ziel war es, die türkische Filmkultur bekannt zu machen. Daneben wollten wir aber auch eine internationale Kultur, insbesondere die Mittelmeerkultur lebendig werden lassen, wir wollten gemeinsame Veranstaltungen mit verwandten Kulturen organisieren. Veranstaltungen, die wir mit Dido Sotiriyu, Fikret Otyam und Panikos Chrysanthou realisiert haben, sind dafür Beispiele. Ein weiteres Ziel war, ein kulturelles Betätigungsfeld für junge Türken und Deutsche mit Türkischkenntnissen zu schaffen.

“Der demokratischste Verein in der Filmstadt.”

Der Verein SinemaTürk war in der Filmstadt München, meiner Meinung nach, der demokratischste Verein. Jedes Jahr wechselte der Vorstand und deshalb konnte jedes Mitglied, besonders auch die jungen Mitglieder Erfahrungen sammeln. Natürlich war unser Ziel, sie mit türkischen Schauspielern, Regisseuren und Filmschaffenden bekannt zu machen, ihnen Gelegenheit zu geben, mit ihnen zusammenzukommen, ihnen auch die Möglichkeiten, die es in Deutschland und München gibt, zu zeigen. Wir hatten damit meiner Meinung nach Erfolg. Anfangs waren auch viele Deutsche, die Türkisch konnten, bei uns. Leider hat deren Zahl immer mehr abgenommen.

Wir wollten auch kein nationaler Verein sein. Wir haben auch Filme aus geografischen Regionen, die der türkischen Kultur nahe stehen, wie Aserbaidschan, Georgien, Armenien, Iran, Zypern, gezeigt, von Regisseuren wie Paradzanov, Mohsen Makhmalbaf, Panikos Chrysanthou.

“Wir haben immer versucht, frei und unabhängig zu sein.”

Es war ein ziemliches Abenteuer, Filme zu finden. Einmal ist uns im letzten Augenblick ein Filmlager durch die Finger gerutscht, in dem sich eine große Menge 35 mm-Kopien befunden hatte. Es gab auch noch andere Schwierigkeiten. Unser erstes Plakat, das in der Türkei entworfen und gedruckt worden ist, konnten wir nicht aufhängen, weil einige unserer Mitglieder fanden, das Layout ähnelte dem Symbol der Polizeiorganisation in der Türkei. Manchmal hatten wir auch Schwierigkeiten in unseren Beziehungen mit dem türkischen Konsulat. In einem Jahr hatten wir den Film “Ich schäme mich, ein Jurist zu sein” von Karaman Yavuz, der die Erinnerungen von Anwälten aus Diyarbakir zum Thema hatte, ins Programm genommen. Das türkische Generalkonsulat hat deshalb die Filme, die über den Konsulatsweg zu uns gekommen waren, zurückgehalten. Die deutsche Journalistenvereinigung hat sogar gegen diese Zensur protestiert. Wir haben dann die Filme, die das Konsulat nicht rausgerückt hatte, als VHS-Videokopien gezeigt und haben uns bei den Zuschauern für die schlechte Wiedergabequalität entschuldigt. Wir haben immer versucht, unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren.

Ahmet Uluçay, der “Filmemacher vom Dorf”, hat sich zwei Stunden lang mit den Zuschauern

unterhalten, es war phantastisch! Reha Erdem kam mit seinem ersten Film zu uns. Der meisterhafte Dokumentarfilmer Süha Arın und sogar die Hauptdarstellerin des Films Yol, Şerif Sezer, waren unsere Gäste. Fikret Otyam, die griechische Schriftstellerin Dido Sotiriyu, der zypriotische Regisseur Panikos Chrysanthou, mit denen wir eine türkisch-griechisch-zyprriotische Veranstaltung gemacht haben, die Lesung der zypriotischen Dichterin Neşe Yaşın bei der Griechischen Filmwoche, Fatih Akın, der seine ersten Kurzfilme bei uns gezeigt hat, das ist alles unvergesslich.

“... mittlerweile ein Teil des Münchner Kulturlebens”

Die Türkischen Filmtage sind mittlerweile ein Teil des Münchner Kulturlebens. Zusammen mit den jungen Leuten gibt es im Verein Mitglieder verschiedener Generationen. Ich hoffe, dass wieder mehr Deutsche im Verein mitarbeiten, und dass das Programm statt ein rein türkisches Programm zu sein, wieder mehr Platz bietet für das universale Kino und den Kulturaustausch.

5. Dezember 2018